

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 42.

Neuenbürg, Samstag den 17. März

1883.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag.** — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, umgehend anher zu berichten, ob sich bei der den Gemeindebehörden überlassenen Anschaffung von Arbeitsbüchern für Arbeiter unter 21 Jahren und Arbeitskarten für jugendliche Fabrikarbeiter Unzuträglichkeiten in der Richtung ergeben haben, daß Arbeitsbücher und Arbeitskarten vorkommen, welche in Bezug auf Format und Nordruck nicht genau dem vorgeschriebenen Formular entsprechen oder daß das zu den Arbeitsbüchern verwendete Papier schlecht ist.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstsache, also unfrankirt, einzusenden.

Den 14. März 1883.

R. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St. B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rindvieh des Zimmermann's Christof Fix und des Goldarbeiters Christian Fix in Birkenfeld, sowie des Schullehrers Wöß in Schömberg ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

Den 15. März 1883.

R. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St. B.

Revier Schwann.

Akkord über Maurerarbeiten.

Am Montag den 19. März

Nachmittags 2 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Schwann die Ausbesserung einer Ufermauer am Enzthalweg verankündigt.

Ueberichlag 17 M

Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen der Bezirksforsterei Mittelberg in Ettlingen werden mit Borgfrist-Bewilligung versteigert:

am Dienstag den 20. März d. J.

Morgens 10 Uhr

in der Marxzeller Mühle:

aus Distrikt II. 7 Baumschulschlag: 11

Ahorn mit 7,36 Fm., 1 Eiche III. Kl.

und 1 Tanne IV. Kl.; 204 Ster buchenes,

207 Ster gemischtes Prügelholz; 3725

Stück gemischte Prügelwellen, sowie 4 Loose Schlagraum.

Das Holz lagert zunächst Frauenalb. Waldhüter Schnurr im Gertrudenhof (Pfaffenroth) zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Dachtel.

Langholz-Verkauf.

Dienstag den 20. März

Vormittags 9 Uhr

werden in dem Gemeinewald Buchhalde 46 Stück Eichen in der Stärke von 1,63 Festm. abwärts bis zu 0,60 Fm. im ganzen 35 Fm. haltend, 7 St. glattbuch. Klöße für Wagner und Schreiner eignend und 11 St. forch. schöne Klöße für Glaser und dgl. eignend

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft im Ort.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Gemeinderath.

Vorstand Eisenhardt.

Privatnachrichten.

Vorschuss-Verein Pforzheim.

Eingetragene Genossenschaft.

Während des Rechnungsabchlusses ist unser Bureau nur

Vormittags von 10—1 Uhr

geöffnet.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Stoekfische

frisch gewässert, schön weiß empfiehlt

Theodor Weiss.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Ein Malerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen gesucht von

G. Hoppe, Maler in Pforzheim.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger,

Stuttgart,

oder dessen Agenten: Theodor Weiss, Neuenbürg. Ernst Schall, Calw.

Anzeige.

Unterzeichneter behandelt nach den neuesten Erfahrungen der Homöopathie insbesondere Frauen-, Geschlechts- und Halskrankheiten, Magenleiden, Flechten und Hämorrhoiden; Krampfadern und Fußgeschwüre, selbst veraltete mit bestem Erfolge. Ebenso Drüsen-, Knochen- und Krebsgeschwüre; Balggeschwülste beseitige ohne zu schneiden unter Garantie. Hühneraugen entferne mit Wurzel in 5 Minuten. Dide Hälse, Warzen und Bettnässen beseitige in den meisten Fällen. Nebenbei führe ich das Neueste und Bequemste in Bruchbändern und Bandagen etc. etc.

Nächsten Sonntag den 18. März bin ich wieder von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Goldnen Adler“ in Pforzheim zu sprechen.

Maichel, Homöopath, Wundarzt und Geburtshelfer.

NB. Hunderte von glücklichen Kuren entheben mich sämmtl. Atteste.

Herrenalb.

430 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der

Stiftungspflege.

Ein Dienstmädchen

vom Lande findet sofort einen guten Platz. Wo sagt die Red.



Neuenbürg.
Zur Feier des 86. Geburtsfestes
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers

erlauben sich die Mitglieder des, wie bisher zusammengesetzten Comité, ihre Mitbürger in Stadt und Land zu einer

allgemeinen geselligen Vereinigung

am Samstag den 17. März, Abends 8 Uhr
in den Saal der „alten Post“

hiemit freundlichst einzuladen.
Den 13. März 1883.

Das Comité.

Vor dem Banket — 7 Uhr — findet ein gemeinsames Abendessen (zu 2 M) statt, zu welchem die Anmeldungen im Hotel oder auf der umlaufenden Liste gemacht werden wollen.

Den Reisenden und Auswanderern nach Nordamerika
empfehle ich die in Württemberg neuconcessionirte

Direkte Postdampfer Linie

HAVRE — NEW-YORK

der Compagnie Générale Transatlantique.

Uebnahme ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigepäck, Kinder unter 2 Jahren frei, von 2—12 Jahren die Hälfte, vollständige Schiffsausrüstung frei.

Der concessionirte Agent:
E. Selber.

Calw.

Ausverkauf.

Vom 15. März an verkaufe ich auf die Dauer von vier Wochen eine Parthie schwere selbst fabrizirte

Tücher und Buckin

weit unter den Fabrikpreisen.

G. F. Würz,

Wollwaaren-Fabrik.

Auswanderer



nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die Rotterdammer Linie als die angenehmste und billigste empfehlen.

Fr. Bizer, Neuenbürg.

Pforzheim.

MUSIK-VEREIN.

Montag, den 19. März 1883, in der Schlosskirche:

Grosses Concert

unter Leitung des Hrn. Musikdirektors Th. Mohr u. unter freundlicher Mitwirkung des Cäcilienvereins und des Hoforchesters von Karlsruhe, sowie hiesiger Musikfreunde.

Programm:

Christnacht.

Cantate von Aug. von Platen,
für Chor, Soli und Orchester componirt von **Andreas Mohr.**

Ein deutsches Requiem

nach Worten der heil. Schrift,
für Soli, Chor und Orchester componirt von **Johannes Brahms.**

Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach 8 Uhr.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Vereinskarten beim Eingange vorzuzeigen. Fremdenkarten à 2 Mark und Texte à 10 Pfennig sind bei Herrn Berggötz (Marktplatz) zu haben.

Der Vorstand.

Neuenbürg.
8—10 Centner gut eingebrachtes

Oehmd

verkauft

Carl Wagner, Metzger.

Obernhausen.

Am Sonntag Nacht ging auf der Straße von Oberhausen nach Schwann

ein Teppich

verloren. Der redliche Finder wolle denselben abgeben an

Wilhelm Keller.

Neuenbürg.

Ein heute gefundenes goldenes

Medaillon

mit Haarschnur kann auf Nachweis abverlangt werden bei

Andreas Gann
bei Hrn. Heinrich Bleyer.

Kornwestheim.

Saatkartoffeln.

Circa 25 Ctr. rothe Kartoffeln, dieselben sind sehr ertragsfähig, haben noch nie eine Spur von Krankheit gehabt und sind gut und mehreich, es ist die beste mir bekannte Sorte, den Ctr. zu 4 M 50 S, auch habe ich 50 Ctr. Wurstkartoffel, den Ctr. zu 5 M 50 S zu verkaufen.

Friedr. Brust.

Neuenbürg.

Ca. 20—25 Centner gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Chr. Köhn.

Neuenbürg.

Alle Sorten

Mehl

von den feinsten bis zu den geringsten,

Mutshelmehl

Welschkorngries, Welschkornmehl

zu Schweinfutter,

auch ganzes Welschkorn und Hühnerfutter empfiehlt in bester Qualität

G. Gaiser, Bäder.

Neuenbürg.

Fleisch-Wiegen, Haubeise, Spalter, Stahl-Schaar aller Art, **Radschuhe, Steinschlägel, Postschämmer, Hauenstäbe u. s. w.**

empfehlen zu sehr billigem Preis
Schönthaler & Wendler.

Neuenbürg.

Einige Centner

Heu

hat zu verkaufen

Wittwe Gaiser.

Neuenbürg.

Türkische Zwetschgen, gedörnte Aepfelschneide

in frischer Waare empfiehlt
Gustav Lustnauer.

Ostereier-Farben

in verschiedenen Farben empfiehlt
Gustav Lustnauer.

Gesangbücher

in den bekannnten, sowie seinen neuen
Sorten empfiehlt J. Meeb.

Danksagung und Empfehlung.

Eingekandt. Brief, datirt Havre, 20.
Januar, Newyork und Marion, 15. Febr.
d. J.

Wir Unterzeichnete bezeugen hiermit,
daß wir auf unserer Reise von Gernsbach
über Straßburg-Havre-Newyork durch Ihre
Vermittlung, guter und billiger Beförde-
rung auf der ganzen Reise, überall wo
wir hingekommen, aufs freundlichste be-
handelt wurden. Ueber Havre ist der
beste und bequemste Weg nach Amerika
zu reisen. Wir empfehlen allen unsern
Landsleuten u. Reisenden für Auswanderer
nach allen Staaten Amerikas Herrn C.
Kufmann, Kaufmann in Gernsbach, Murg-
thal, als den reellsten Auswanderungs-
Agenten vorzuziehen, indem wir, bestens
befördert, unsern verbindlichsten Dank aus-
sprechen.

- Pius Kottler, Baden.
- Philippina u. Christina Laifner.
- Maria Finkbeiner.
- Mathäus Kull.
- Friedrich Frey.
- Auna Faas.
- Friedrich Kull.
- Gottlieb Komoser.
- Christian Komoser mit Familie
aus Württemberg.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 13. März. Ein seit gestern
vermißter Geldbrieftträger Cossaeth
wurde in einem Hause der Adalbertstraße
ermordet und des Inhalts seiner etwas
über 1000 Mark betragenden Geldtasche
beraubt aufgefunden. Cossaeth hatte
an eine dort Chambre garni wohnende,
sich Sander nennende Persönlichkeit eine
Postanweisung über 30 Mark auszuführen.
Sander ist verschwunden und scheint die
Postanweisung an seine Adresse in Pots-
dam selbst aufgegeben zu haben.

Karlsruhe, 14. März. Aus dem
Schwarzwalde wird von kolossalen
Schneefällen berichtet. Auch hier
schneit es wieder ununterbrochen den ganzen
Tag hindurch. Man sieht nicht ohne
Beunruhigung etwaigem raschen Wechsel
des Wetters entgegen, der gar leicht eine
Wiederholung der Ueberschwemmungen
bringen könnte.

Pforzheim, 13. März. Gestern
sah hier eine „Musikalische Auf-
führung“ eigener Art statt. Es wur-

den nämlich hiebei Kompositionen von
Schülern und Schülerinnen des Herrn
Emil Christmann von hier aufgeführt,
die warme Anerkennung fanden. H. Chris-
mann ist bekanntlich ein durchgebildeter
Musiker, der schon mehrere größere Kom-
positionen geliefert und sonst auch als
musikalischer Theoretiker Bedeutendes ge-
leistet hat. (S. M.)

Pforzheim, 15. März. Der Stadt-
rath veröffentlicht das Programm für die
Feier des Geburtstages Sr. M. des
Deutschen Kaisers am 17. März. Nach
demselben finden u. A. Glockenläuten,
Kirchgang zum Festgottesdienst und Fest-
essen im „schwarzen Adler“ statt. Abends
Musik auf dem Marktplatz. — Die Aus-
stellung des Gartenbauvereins zur Feier
des Geburtsfestes des Kaisers findet der
Charwoche wegen nun ebenfalls schon am
Samstag in den Räumen der Bahnhof-
restauration Abends 8 Uhr statt.

Freiburg, 13. März. Heute be-
gannen die Verhandlungen des Schwur-
gerichts gegen die Raubmörder Johann
Georg Lindemer Vater und Ludwig
Lindemer Sohn von Marzell, welche
zwei israelitische Viehhändler auf dem Weg
nach dem Randerer Viehmarkt im Walde
ermordet und ausgeraubt haben. Beide
wurden zum Tode verurtheilt.

Freiburg, 14. März, 11 Uhr Abds.
Der Zug zwischen Hugstetten und
hier, welcher nach 8 Uhr hätte hier an-
kommen sollen, ist in Folge des Schne-
sturms entgleist. Bisher sind nur zwei
leichte Verletzungen bekannt.

Von der europäischen Winter-
landschaft melden folgende Nachrichten:
Mainz, 10. März. Zwischen Gonsen-
heim und Kleinwinterheim blieb heute
Vormittag der von Alzey kommende Per-
sonenzug im Schnee stecken. Eine
Hilfsmaschine und eine Anzahl Arbeiter
machten den Zug nach einiger Zeit wieder
flott. — Im Ganzen Gebiete des Rheins
sind sehr starke Schneemassen niederge-
gangen. In mehreren Gegenden soll der
Schnee 2 Fuß hoch liegen. — Mailand,
12. März. In ganz Italien nimmt die
Kälte zu. Vergangene Nacht gab es in
Nizza Frost. Die Vegetation ist gestört.
— Aus Serajewo wird telegraphirt,
daß es dort seit 3 Tagen fortwährend
schneit. Mehrere Häuser sind unter dem
Druck des Schnees eingestürzt, viele Leute
obdachlos. Der Schneefall dauert fort. —
Sogar nach Afrika hat der Winter seinen
Fuß gesetzt. Aus Algier 5. März wird
der Fiff. J. gemeldet: Gestern Abend fiel
hier Schnee und während der Nacht
zeigte der Thermometer — 1° Celsius,
was seit vielen Jahren nicht vorgekommen
ist. (S. M.)

Württemberg.

Bermöge Höchster Entschliezung vom
13. d. Mts. haben Seine Königliche
Majestät auf die diesmal in Höchst
Ihrem Patronat zu besetzende katholische
Stadtpfarrei Cannstatt den Stadtpfarrer
Keppeler in Wilddbad gnädigst ernannt.

Stuttgart, 15. März. Gestern
Nachmittag 2 Uhr fand die Beerdigung
des so unerwartet rasch dahingeshiedenen
Kaufmanns Georg Gutbrod unter außer-
gewöhnlicher Leichenbegleitung statt, die

von der allgemeinen Achtung Zeugniß
gab, die der Verstorbene hier in allen
Kreisen genoß.

Tübingen, 13. März. Das älteste
Mitglied des akademischen Senats, Pro-
fessor Dr. Heinrich Adalbert von Keller,
Lehrer und genauer Kenner der deutschen
und fremden Literatur, ist heute früh
unerwartet rasch einer Lungenentzündung
erlegen.

Keutlingen, 12. März. Heute
wurde der Geburtstag Gust. Werners
im Bruderhause festlich begangen und mit
der Feier die Einweihung des Kinderhauses
verbunden. Werner zu Ehren wurde der
am Hause vorüberführenden Wasserstraße
vom Gemeinderath der Name Werner-
straße beigelegt.

Heilbronn, 12. März. Der Tag,
an welchem unsere Garnison die neue
Kaserne im Osten der Stadt beziehen
wird, naht heran. Viele Besucher finden
sich ein, um das Innere des imposanten
Bauwes in Augenschein zu nehmen, und
wenn allgemein anerkannt wird, daß der-
selbe sehr praktisch eingerichtet ist, so kann
Niemand finden, daß irgendwo der be-
rühmte Richter'sche „kostspielige Luxus“
mit diesem Gebäude getrieben wäre.

Heilbronn. In der Nacht vom
10. auf 11. d. M. hat der Handlungs-
gehilfe August Eniglein hier in der Gast-
wirtschaft zum Löwen der Tochter der
dortigen Wirthin, Bertha Montigel, in
Folge eines Wortwechsels mit einem stei-
nernnen Zündholzbehälter das rechte Auge
ausgeworfen. Die Beschädigte liegt schwer
verletzt darnieder, es wird die bleibende
Beeinträchtigung der Sehkraft auch des
anderen Auges, wenn nicht dessen gänz-
licher Verlust befürchtet. Der Thäter ist
verhaftet.

Smünd, 12. März. Heute beehrte
der Direktor der Zentralstelle, D.R. Math
Gauß, in Begleitung des Regierungs-
assessors Merz unsere Stadt mit einem
Besuche. Die Herren nahmen Einsicht
vom Gewerbemuseum mit seinen schon recht
ansehnlichen Sammlungen und sprachen
sich sehr anerkennend über die instruktive
Anlage, über die vielen Mittel zur Fort-
bildung aus. Von hier reisten die Herren
nach Heidenheim.

Laudenbach, 10. März. Die Dienst-
magd Magdalene Lindner, die 26 Jahre
in einem hiesigen Hause dient, hat von
Ihrer Majestät der Königin ein Geld-
geschenk als Anerkennung ihrer treuen
Dienste erhalten.

Aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Calw.

II.

Flöherei. Die seit Jahren anhängige
Bitte um Erlassung einer Floßordnung
für die Enz und Nagold mit ihren Seiten-
bächen wird in der nächsten Zeit ihre
definitive Erledigung finden. Auf eine
von uns wegen der vorliegenden Miß-
stände am 8. November v. J. eingereichte
wiederholte Vorstellung, wurden wir durch
hohen Erlaß des R. Ministeriums des
Innern vom 18. Januar 1883 verständigt,
daß, nachdem ein bezüglicher Entwurf
unter angemessener Berücksichtigung der
von der Handels- und Gewerbekammer
Calw gemachten Vorschläge fertig gestellt



worden, derselbe nunmehr dem R. Finanzministerium zu gleichfalliger Prüfung mitgetheilt worden sei. Es ist hiernach zu erwarten, daß die seit dem Jahre 1873 angestrebte Floßordnung im Laufe der allernächsten Zeit in Kraft tritt und wenn damit auch nicht alle hieher bezüglichen Klagen verstummen, so werden hiedurch wenigstens die gegenseitigen Ansprüche der Wasserwerksbesitzer und der Flößer einer bestimmten Rechtsordnung unterstellt, welche in Zeiten von Frictionen, die bei diesem Geschäftsbetrieb nicht selten vorkommen, von großem Werth ist.

Dafür, daß die Klagen gegen die Flößerei, trotz Floßordnung nicht verstummen, liegen Anzeichen genug vor. Mehr und mehr macht sich die Ansicht geltend, daß die Flößerei eine drückende Feudallast sei, die sich überlebt und wenigstens da keine Existenzberechtigung mehr habe, wo sie nur auf Kosten der Wasserwerk- und Uferbesitzer betrieben werden kann und wo Eisenbahnen den Verkehr zu vermitteln in der Lage sind. In diesen Fällen ist auch die Annahme, daß die Wasserfrachten billiger seien, als die Bahnfrachten, eine irrige, beziehungsweise wird die Billigkeit nur dadurch herbeigeführt, daß ein erheblicher Theil der Kosten, welche diese Expeditionsweise mit sich bringt, nicht vom Versender getragen, sondern auf die Schultern Anderer überwältigt werden. Bedenkt man, welche große Summen alljährlich für die Unterhaltung der Wasserstraßen, sowohl vom Staat als den Privaten aufzuwenden sind, welch' großer Verlust den Wasserwerk- und Uferbesitzern durch den Flößereibetrieb entsteht, so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die direkten Flößereikosten, den durch die Wasserfracht entstehenden Gesamtaufwand nur zum kleineren Theil repräsentiren. Die Zahl der Wasserwerke an den zugleich für den Flößereibetrieb benützten Flüssen und Bächen, hat sich im Laufe dieses Jahrhunderts bedeutend vermehrt, durch Vervollkommnung der Maschinen, Verbesserung der Einrichtungen zur Ausnützung der Wasserkräfte sind große Kapitalien in den Werken angelegt, die Arbeitslöhne sind gegenüber von früher erheblich größer geworden, es wird deßhalb einleuchten, daß der Flößereibetrieb, welcher häufig auch in die Zeit des Wassermangels fällt und eine Menge Werke ganz oder theilweise und oft Stundenlang zum Stillstand bringt, einen erheblich größeren Totalaufwand veranlaßt als man sich so obenhin betrachtet vorstellt. Rechnet man noch dazu, daß die Flößer durch das Flößen einen Qualitätsverlust erleiden, so wird nicht in Abrede gestellt werden können, daß der Flößereibetrieb, soweit er auf Wassern stattfindet, wo er nur auf Kosten der Wasserwerk- und Uferbesitzer betrieben werden kann und wo Eisenbahnen den Verkehr zu vermitteln im Stande sind, volkswirtschaftlich nachtheilig ist.

(Schluß folgt.)

O e s t e r r e i c h.

Prag, 14. März. Wegen starken Schneefalles und massenhaften Treibeises ist die Schifffahrt von Auffsig abwärts bis auf Weiteres eingestellt.

R u s s l a n d.

In Frankreich belasteten sich die in der Kammer streitenden Parteien gegenseitig mit der Schuld für die Straßen-demonstrationen der letzten Tage. Die R. Z. meint: Jede Partei suche für ihre politischen Zwecke daraus Kapital zu schlagen. Nichtsdestoweniger liege für den Unbefangenen klar, daß die letzte Ursache der verbitterten Stimmung innerhalb der Arbeitermassen in dem Niedergang der Erwerbsverhältnisse in Paris während des vergangenen Jahres zu suchen sei.

Miszellen.

L u c i a.

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von G. Enslin.)
(Fortsetzung.)

„Warum haben Sie mir das nicht schon am ersten Tage gesagt? Wollten Sie zuerst mein Vertrauen gewinnen, sich bei mir einschmeicheln? . . .“

Die Worte klangen hart; aber Adeline verlor den Muth nicht, denn es schien ihr ein gutes Zeichen, daß ihr Gegner sich in eine Erklärung einließ und keine Miene machte, davon zu gehen, wie sie es gefürchtet hatte. Wenn sie in seinem Herzen hätte lesen können, so wäre sie keinen Augenblick länger besorgt geblieben.

„Ich wußte nicht, wer Sie waren, und fragte nicht darnach“, entgegnete sie sanft. „Erst gestern las ich ihren Namen, der der meinige geworden ist, und beschloß, mein Möglichstes zu einer Versöhnung zwischen meinem Manne und seiner Familie zu thun.“

„Sie haben ein gutes Herz, aber meines Sohnes Wunsch stimmt wahrscheinlich nicht mit dem Ihrigen überein . . . sonst hätte er schon längst gewußt, wo seine Eltern zu finden sind.“

„Er fürchtete Ihren Zorn . . .“

„Bin ich denn ein so schrecklicher Mensch? . . . hatte ich nicht das Recht, zu fordern, daß er sich vor mir demüthige?“ rief der alte Herr, der heftig auf- und abging, während die Kleine bestürzt dastand; denn es entging ihr nicht, daß etwas Außerordentliches vorkam.

„Ich glaubte, er habe das gethan, indem er Sie in seinen Briefen um Verzeihung bat und um die Erlaubniß nachsuchte, des Vaters Haus mit seiner Frau wieder zu betreten. Wäre ihm auf sein Schreiben nur eine einzige Zeile zurückgekommen, so hätte er sich bereitwillig angeschlossen, Ihre Vorwürfe zu ertragen und, so viel es in seinen Kräften stand, das Geschehene wieder gut zu machen; allein wie ein Bösewicht fortgejagt zu werden, dem wollte er sich nicht aussetzen, denn damit wäre unwiederbringlich jede Beziehung zu den Seinigen abgeschnitten gewesen, und wir hofften immer noch, die Zeit und die Entfernung würden Ihr väterliches Herz erweichen und Sie zu einer Kundgebung bestimmen.“

„Das hofften Sie? Lag denn meinem Sohne überhaupt etwas daran, mich zu veröhnen? Antworten Sie mir auf Ihr Gewissen!“

Der alte Herr stand bei diesen Worten still und heftete einen forschenden Blick auf seine Schwiegertochter. Er frohlochte innerlich über dieses Zusammentreffen, das mit seinen Wünschen übereinstimmte und ihn der Demüthigung enthob, seinem Sohne gegenüber den ersten Schritt zu thun. Daß er seinem alten Troß nicht untreu geworden war, beweist schon dieser Umstand, mehr aber noch, daß er es unter seiner Würde hielt, sogleich nachzugeben, und sich geradezu verpflichtet glaubte, seinen eigenen Regungen Gewalt anzuthun. Adeline mochte etwas davon ahnen, denn sie hatte sich von ihrer Aufregung erholt, und obwohl ihr Eifer deßhalb nicht nachließ, blickte aus ihrem Benehmen eine Sicherheit, deren sie noch vor Kurzem entbehrte. Sie zog Lucia an sich und erwiderte:

„Das Zerwürfniß mit seiner Familie hat meinem Manne manche schwere Stunde verursacht, und wir sprachen oft davon, wie es aufgehoben werden könnte . . . das ist die reinste Wahrheit. Ich machte ihm sogar mehrmals den Vorschlag, seine Eltern zu überraschen, uns ihnen auf Gnade und Ungnade zu ergeben; ich hoffte davon das Beste, allein er wollte nicht . . .“

„Sehen Sie! Ja, das ist mein Sohn . . .“

„Er gleicht seinem Vater . . .“

Der alte Herr sah seine Schwiegertochter, die ihm so kühn zu antworten wagte, erstaunt an. Sie ließ sich davon nicht irre machen.

„Er gleicht mir, sagen Sie? Was bringt Sie zu einer solchen Vermuthung?“

„Ich vermute nichts, sondern ich sehe, daß er manchen Zug in seinem Charakter von Ihnen geerbt hat. Zum Beispiel bin ich jetzt überzeugt, daß Sie es mit ihm nicht so schlimm meinen, als Sie sich den Anschein geben, aber es kostet Sie Mühe, das zuzugestehen . . .“

„Das ist also die Meinung, die Sie von mir haben, Frau Adeline? Wäre es aber nicht möglich, daß Sie sich irren?“ Und während er so sprach, suchte es um die Mundwinkel des alten Herrn, als wollte er ein Lächeln zurückdrängen.

„Irren ist menschlich“, war die Antwort. „Daß die Meinung, die ich von Ihnen habe, aber keine schlechte ist, werden Sie selbst einsehen, und daß ich überglücklich wäre, meinen Mann durch eine Versöhnung mit seiner Familie froh zu sehen, können Sie mir nicht verargen.“

„Er kann dem Himmel danken, daß er eine Frau bekommen hat wie Sie.“

„Und ich, daß mir ein Mann wie er zu Theil wurde.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Sektentwesen hat in den Vereinigten Staaten so überhand genommen, oder vielmehr, es ist dort so sehr Mode geworden, Sektirerei zu treiben, daß die Gründung neuer Religionen per Zeitungs-inserat betrieben wird! Im „New-York Herald“ stand kürzlich folgende Annonce: „Verlangt — Aufgeklärte und gebildete Damen und Herren, welche mit den gegenwärtigen verschiedenen Religionsbekenntnissen nicht einverstanden und gesonnen sind, ein rationelles Glaubensbekenntniß unter sich einzuführen und zu verbreiten,

